

Bundesweites Lesegütesiegel – „Lesen. Deine Superkraft“ Kriterienkatalog für Volksschulen

Grundlage für die Einreichung im Schuljahr 2025/26



Bundesweites Lesegütesiegel – „Lesen. Deine Superkraft“ Kriterienkatalog für Volksschulen

Grundlage für die Einreichung im Schuljahr 2025/26

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Bildung

Minoritenplatz 5, 1010 Wien

Tel.: +43 1 531 20-0

ministerium@bmb.gv.at

bmb.gv.at

Fotonachweis: iStock/IPGGutenbergUKLtd

Gestaltung: BKA Design & Grafik

Wien, 2025

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| Das bundesweite Lesegütesiegel | 5 |
| Information zur Einreichung..... | 5 |
| Der Kriterienkatalog..... | 6 |
| Schwerpunkt 1: Schulische Lesekultur | 7 |
| Schwerpunkt 2: Leseräume | 9 |
| Schwerpunkt 3: Diagnosebasierte Leseförderung | 11 |
| Schwerpunkt 4: Leseanimation | 15 |
| Schwerpunkt 5: Literarische Bildung | 17 |
| Entwicklungsvision | 19 |

Das bundesweite Lesegütesiegel

Mit dem bundesweiten Lesegütesiegel „**Lesen. Deine Superkraft**“ werden Schulen ausgezeichnet, die evidenzbasiert und mit einer Vielfalt von Maßnahmen die Lesekompetenz und Lesemotivation ihrer Schülerinnen und Schüler fördern.

Volksschulen leisten in der Leseförderung bereits großartige Arbeit. Das bundesweite Lesegütesiegel unterstützt Schulen dabei, ihre Stärken zu erkennen und sichtbar zu machen. Zugleich bietet der Kriterienkatalog einen hilfreichen **Wegweiser**, um Leseförderung am Schulstandort als gemeinsame Aufgabe aller Lehrpersonen zu etablieren und die Lesekompetenzen aller Schülerinnen und Schüler anhand eines durchdachten Konzepts weiter voranzubringen.

Information zur Einreichung

Seit dem Schuljahr 2024/25 wird das bundesweite Lesegütesiegel an Volksschulen verliehen. Die Teilnahme erfolgt über die Online-Plattform www.lesen-superkraft.at.

Im Schuljahr 2025/26 können Volksschulen von 1. Oktober bis 23. Dezember 2025 einreichen. Die Anträge der Schulen werden von einer fachkundigen Jury bewertet.

Im Rahmen der Einreichung geben die Schulen jene Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenzen an, die sie im jeweils vorangegangenen Schuljahr umgesetzt haben. Für eine Einreichung im Herbst 2025 sind somit die **im Schuljahr 2024/25 umgesetzten Maßnahmen** relevant.

Das bundesweite Lesegütesiegel für Volksschulen ist für einen Zeitraum von **drei Schuljahren gültig**. So gilt z. B. das im Frühjahr 2026 verliehene Lesegütesiegel für die Schuljahre 2026/27, 2027/28 und 2028/29.

Detaillierte Informationen zu den Einreichmodalitäten und Fristen finden Sie unter www.lesen-superkraft.at.

Der Kriterienkatalog

Der Kriterienkatalog für Volksschulen ist die Grundlage für die Online-Einreichung. Er besteht aus den fünf **Schwerpunkten: Schulische Lesekultur, Leseräume, Diagnosebasierte Leseförderung, Leseanimation und Literarische Bildung**. Jeder Schwerpunkt enthält verpflichtende Kriterien (grün unterlegt) sowie ergänzende Kriterien:

a) Verpflichtende Kriterien (grün unterlegt): Es gibt 25 verpflichtende Kriterien, die sich über den gesamten Kriterienkatalog verteilen. Verpflichtende Kriterien beschreiben die Basiserfordernisse für eine gelingende Leseförderung und orientieren sich am Lehrplan für die Volksschule sowie an den Kompetenzrastern. Um das Lesegütesiegel zu erhalten, müssen die verpflichtenden Kriterien **zur Gänze erfüllt** sein. Für verpflichtende Kriterien gibt es **keine Punkte**. Zusätzlich gibt es **zwei verpflichtende Angaben**, die nicht in die Bewertung einfließen.

b) Ergänzende Kriterien: Es gibt 50 ergänzende Kriterien. Hier können Schulen selbst eine **Auswahl** treffen und Punkte sammeln. Insgesamt können maximal 50 Punkte erreicht werden. Die erforderliche **Mindestpunktzahl ist 25**. Pro ergänzendem Kriterium wird ein Punkt vergeben.

Schwerpunkt 1: Schulische Lesekultur

Kategorienbeschreibung

Schulische Lesekultur bedeutet, dass der gesamte Schulstandort eine gemeinsame Vision von gelingender Leseförderung entwickelt und umsetzt. Sie ist das Ergebnis einer Entwicklung, deren Steuerung in der Verantwortung der Schulleitung liegt. Dieser Entwicklungsprozess beginnt bei der Erhebung des Ist-Zustands der verschiedenen Lesemaßnahmen, berücksichtigt die Besonderheiten des Schulstandorts und legt gemeinsam entwickelte, verbindliche Rahmenbedingungen fest, um Ziele und Qualitätsstandards der Leseförderung zu erreichen. Diese Ziele und Qualitätsstandards werden kontinuierlich reflektiert und evaluiert. Die daraus abgeleiteten Aufgaben können am besten durch ein Team der Schule bearbeitet werden. Bei der Umsetzung der Lesemaßnahmen ist die Zusammenarbeit und der Wissenstransfer zwischen allen Pädagoginnen und Pädagogen am Schulstandort im Rahmen der Schulentwicklung wesentlich.

Verpflichtende Kriterien

| | | |
|-----|--|---------------------------|
| 1.1 | Die Schulleitung und das Team der Schule haben gemeinsame Ziele zur Erreichung einer erhöhten Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler gesetzt. Nennen Sie drei Ziele und beschreiben Sie Maßnahmen zu deren Erreichung. | erfüllt/ nicht erfüllt |
| 1.2 | Pädagogische Themen des Lesens wurden in Konferenzen schwerpunktmäßig behandelt. Nennen Sie die Inhalte. | erfüllt/ nicht erfüllt |
| 1.3 | Am Schulstandort gibt es eine Person, die den Themenbereich Lesen koordiniert. Nennen Sie die Ansprechperson. | erfüllt/ nicht erfüllt |
| 1.4 | Regelmäßige Lesezeiten sind fest verankert. | erfüllt/ nicht erfüllt |

Ergänzende Kriterien

| | | |
|-----|--|---------|
| 1.5 | Gibt es weitere Verantwortliche am Schulstandort, die Lesethemen kontinuierlich im Schuljahr betreuen? Nennen Sie deren Leseschwerpunkte. | 1 Punkt |
| 1.6 | Verfügt der Standort über Personal mit spezifischen Ausbildungen im Bereich Lesen (z. B. absolvierte Hochschullehrgänge)? Nennen Sie die Ausbildungen. | 1 Punkt |

Ergänzende Kriterien

| | | |
|------|--|---------|
| 1.7 | Gibt es am Schulstandort eine ausgebildete Schulbibliothekarin bzw. einen ausgebildeten Schulbibliothekar oder jemanden, der sich derzeit in Ausbildung befindet? | 1 Punkt |
| 1.8 | Nehmen Pädagoginnen und Pädagogen an Fortbildungen zu Lesethemen (z. B. Schulbibliothek, Diagnostik und Förderung von basaler Lesefertigkeit, Leseflüssigkeit, Leseverstehen) teil? Nennen Sie den Titel/die Titel der Veranstaltung/en. | 1 Punkt |
| 1.9 | Finden Fortbildungen für das gesamte Lehrpersonal Ihrer Schule (SCHILF oder SCHÜLF) zum Thema Lesen statt? Nennen Sie den Titel/die Titel der Veranstaltung/en. | 1 Punkt |
| 1.10 | Bearbeitet die Schule Lesen als QMS-Thema bzw. befindet sich das Lesethema im Qualitätshandbuch (Q-Handbuch) der Schule? | 1 Punkt |
| 1.11 | Arbeitet die Schule zum Thema Lesen mit anderen Institutionen zusammen? Nennen Sie die Institutionen. | 1 Punkt |
| 1.12 | Erhalten die Erziehungsberechtigten pädagogische Hilfestellungen und Tipps zu verschiedenen Schwerpunkten des Themas Lesen? | 1 Punkt |
| 1.13 | Wird der Schriftspracherwerb bei Elterngesprächen/Elternabenden (auch im Kontext von Mehrsprachigkeit) thematisiert? | 1 Punkt |
| 1.14 | Wie wird in der Deutschförderung (Deutschförderklasse, Deutschförderkurs, Deutschförderung für ordentliche Schülerinnen und Schüler) das Lesen verankert und umgesetzt? Skizzieren Sie die Umsetzung. | 1 Punkt |
| 1.15 | Werden Lehrpersonen des Erstsprachenunterrichts in den Leseprozess eingebunden? Beschreiben Sie die Zusammenarbeit in Stichworten. | 1 Punkt |
| 1.16 | Werden unterschiedliche Medien (z. B. Bücher, Hörbücher, digitale Texte, Apps) in der schulischen Leseförderung verwendet? | 1 Punkt |
| 1.17 | Werden Lesezeiten auch in anderen Unterrichtsgegenständen als Deutsch systematisch geplant und umgesetzt? Beschreiben Sie die Umsetzung in Stichworten. | 1 Punkt |
| 1.18 | Wird auch in der Lernzeit der ganztägigen Schulform Lesen forciert? | 1 Punkt |
| 1.19 | Werden unverbindliche Übungen zum Thema Lesen angeboten? Beschreiben Sie den Inhalt in Stichworten. | 1 Punkt |

Schwerpunkt 2:

Leseräume

Kategorienbeschreibung

Leseräume zu schaffen bedeutet, Lesen im gesamten Schulgebäude sichtbar zu machen. Dabei spielt eine gut ausgestattete Schulbibliothek (oder im Falle einer Kleinstschule, die nicht die Ressourcen für eine eigene Bibliothek hat, eine kontinuierliche Kooperation mit einer öffentlichen Bibliothek) eine zentrale Rolle. Ein vielfältiges Angebot an aktuellen Medien, die individuelle und gesellschaftliche Lebensrealitäten widerspiegeln, sowie zielgruppenorientierte Öffnungszeiten machen Bibliotheken zu wichtigen Lese- und Lernorten. Bibliotheken unterstützen die Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung ihrer Lesekompetenz in allen Sprachen und bieten vielfältige Angebote im Bereich der Lese- und Sprachförderung sowie der Lesemotivation. Zudem leisten Schulbibliotheken einen wertvollen Beitrag zur Chancengleichheit. Ausgebildete Schulbibliothekarinnen und Schulbibliothekare sind ein wesentlicher Bestandteil für die Entwicklung der Lesekultur an der Schule.

Verpflichtende Kriterien

| | | |
|-----|---|---------------------------|
| 2.1 | In der Schule existiert eine eigene Schulbibliothek (für Kleinst- und Kleinschulen eine Klassenbibliothek) und/oder eine Kooperation mit einer öffentlichen Bibliothek. | erfüllt/ nicht erfüllt |
| 2.2 | Internet/WLAN sowie die entsprechenden Endgeräte stehen den Schülerinnen und Schülern für das Lesen digitaler Texte an der Schule zur Verfügung. | erfüllt/ nicht erfüllt |

Ergänzende Kriterien

| | | |
|-----|--|---------|
| 2.3 | Werden jährlich aktuelle Medien (digital/analog, z. B. Bücher, Hörbücher, Zeitschriften, eBooks) für die Schul- oder Klassenbibliothek angeschafft? | 1 Punkt |
| 2.4 | Werden Schülerinnen und Schüler bei der Auswahl von Medien für die Bibliothek miteinbezogen? | 1 Punkt |
| 2.5 | Ist die Schulbibliothek nach einer benutzerfreundlichen und übersichtlichen Systematik geordnet? Geben Sie beispielhaft die Systematik und Ordnung an. | 1 Punkt |
| 2.6 | Ist die Schulbibliothek während des Schulbetriebs und in der Nachmittagsbetreuung (falls angeboten) für Lehrpersonen mit ihren Schülerinnen und Schülern zugänglich? | 1 Punkt |

Ergänzende Kriterien

| | | |
|------|--|---------|
| 2.7 | Wird die Schulbibliothek als Lernort für fächerübergreifendes und selbstständiges Arbeiten verwendet? Beschreiben Sie beide Einsatzbereiche. | 1 Punkt |
| 2.8 | Gibt es in der Schulbibliothek mehrsprachige und in den Erstsprachen der Schülerinnen und Schüler erhältliche Medien? | 1 Punkt |
| 2.9 | Wird im Sinne der Leseförderung in der Schulbibliothek auf ein ausgewogenes Verhältnis von Sachliteratur und literarischen Texten geachtet? | 1 Punkt |
| 2.10 | Ist Lesen als zentrales Thema im Schulgebäude und in den Klassenzimmern sichtbar? Geben Sie Beispiele an. | 1 Punkt |
| 2.11 | Steht den Lehrpersonen am Standort aktuelle Fachliteratur zum Thema Lesen zur Verfügung? | 1 Punkt |
| 2.12 | Nutzt die Schule eine digitale Bibliothek? Nennen Sie diese. | 1 Punkt |
| 2.13 | Sind Ausstattung und Raum für medien-spezifische Aktivitäten vorhanden (z. B. Hörbuchstation, digitale Recherchestation)? | 1 Punkt |
| 2.14 | Findet Lesen auch an außergewöhnlichen Orten statt? Nennen Sie Beispiele. | 1 Punkt |

Schwerpunkt 3: Diagnosebasierte Leseförderung

Kategorienbeschreibung

Diagnosebasierte Leseförderung bedeutet, dass Grundvoraussetzungen des Leseerwerbs in gezielt gewählter Methodik und Didaktik im Unterricht abgesichert und die erworbenen Kompetenzen mittels pädagogischer Diagnostik sichergestellt werden. Auf Basis der Diagnoseergebnisse werden Förderakzente für jene Schülerinnen und Schüler gesetzt, welche mehr Übung oder mehr Vertiefung in gewissen Bereichen benötigen (z. B. Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigung im Lesen und/oder besonderen Begabungen). Im Bereich Deutsch als Zweitsprache verläuft der Leseerwerb ident, dieser erfordert jedoch in der Regel mehr Zeit und intensivere Betreuung.

Verpflichtende Angabe

| | |
|--------------------------|---|
| 3.1 | Kreuzen Sie an, welches Ergebnis bei den zuletzt durchgeführten iKM ^{PLUS} -Erhebungen der Großteil der Schülerinnen und Schüler der dritten Schulstufe erzielt hat. Das iKM ^{PLUS} -Ergebnis wird nicht bewertet; dieses wird lediglich bei der Beurteilung der Punkte 3.2–3.6 herangezogen, um festzustellen, ob am Schulstandort die passenden Förderakzente gesetzt wurden. |
| <input type="checkbox"/> | Großteils Ergebnis „ nicht erreicht “: Im letzten iKM ^{PLUS} -Basismodul der dritten Schulstufe hatte unser Standort großteils Ergebnisse in der Kompetenzstufe »nicht erreicht« (bestätigt durch zahlreiche »rote und gelbe« Ergebnisse im leichten Fokusmodul). |
| <input type="checkbox"/> | Großteils Ergebnis „ teilweise erreicht “: Im letzten iKM ^{PLUS} -Basismodul der dritten Schulstufe hatte unser Standort großteils Ergebnisse in der Kompetenzstufe »teilweise erreicht«. |
| <input type="checkbox"/> | Großteils Ergebnisse „ erreicht “ und „ übertroffen “: Im letzten iKM ^{PLUS} -Basismodul der dritten Schulstufe hatte unser Standort großteils Ergebnisse in der Kompetenzstufe »erreicht« und »übertroffen«. |
| <input type="checkbox"/> | Ungefähre Gleichverteilung : Im letzten iKM ^{PLUS} -Basismodul der dritten Schulstufe hatte unser Standort eine ungefähre Gleichverteilung der Ergebnisse zwischen den Kompetenzstufen. |

Achten Sie beim Bearbeiten der folgenden Kriterien (3.2.a bis 3.6.b) darauf, dass sich in Summe ein durchgängiges Leseförderkonzept von der ersten bis zur vierten Schulstufe abbildet.

Verpflichtende Kriterien

| | | |
|------------|--|---------------------------|
| 3.2 | Die Grundvoraussetzung für das Lesenlernen ist die visuelle Erkennung und lautliche Zuordnung der einzelnen Buchstaben (= Graphem-Phonem-Korrespondenz). | |
| 3.2.a | Es werden gezielt Instrumente der pädagogischen Diagnostik eingesetzt, um festzustellen, ob Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten bei den basalen Lesefertigkeiten die einzelnen Buchstaben erkennen und benennen können. Nennen Sie das Diagnoseinstrument/die Diagnoseinstrumente und beschreiben Sie aussagekräftig, wie Sie diese/s einsetzen. | erfüllt/ nicht erfüllt |
| 3.2.b | Auf Basis der Diagnoseergebnisse werden Fördermaßnahmen gesetzt, damit Schülerinnen und Schüler Buchstaben und Laute verbinden können. Nennen Sie die analogen und/oder digitalen Fördermaterialien sowie Übungsformate, die Sie zur Förderung der Graphem-Phonem-Korrespondenz verwenden, und beschreiben Sie aussagekräftig deren Einsatz. | erfüllt/ nicht erfüllt |
| 3.3 | Die Analyse und Synthese von Buchstaben und Wörtern ist die Grundlage für das Erlesen von Wörtern (= Phonologisches Rekodieren oder Indirekter Leseweg). | |
| 3.3.a | Es werden gezielt Instrumente der pädagogischen Diagnostik eingesetzt, um zu erkennen, ob Schülerinnen und Schüler Pseudowörter bzw. unbekannte natürliche Wörter erlesen können. Nennen Sie das Diagnoseinstrument/die Diagnoseinstrumente und beschreiben Sie aussagekräftig, wie Sie diese/s einsetzen. | erfüllt/ nicht erfüllt |
| 3.3.b | Auf Basis der Diagnoseergebnisse werden Fördermaßnahmen gesetzt, um sicherzustellen, dass das Verschleifen/Zusammenlauten von Buchstaben und Silben gelingt. Nennen Sie die analogen und/oder digitalen Fördermaterialien sowie Übungsformate, die Sie zur Förderung des Phonologischen Rekodierens verwenden, und beschreiben Sie aussagekräftig deren Einsatz. | erfüllt/ nicht erfüllt |

Verpflichtende Kriterien

| | | |
|------------|--|---------------------------|
| 3.4 | Durch wiederholtes Lesen und Verstehen einzelner Wörter gelangen diese parallel zum Erlesen/Rekodieren ins mentale Lexikon, d. h. sie werden abgespeichert und »blitzartig« erkannt. | |
| 3.4.a | Es werden gezielt Instrumente der pädagogischen Diagnostik eingesetzt, um zu erkennen, ob Schülerinnen und Schüler den geübten Wortschatz aus dem mentalen Lexikon automatisiert abrufen können. Nennen Sie das Diagnoseinstrument/die Diagnoseinstrumente und beschreiben Sie aussagekräftig, wie Sie diese/s einsetzen. | erfüllt/ nicht erfüllt |
| 3.4.b | Auf Basis der Diagnoseergebnisse werden Fördermaßnahmen gesetzt, um sicherzustellen, dass Schülerinnen und Schüler den geübten Wortschatz automatisiert abrufen können. Nennen Sie die analogen und/oder digitalen Fördermaterialien sowie Übungsformate, die Sie zur Förderung der automatischen direkten Worterkennung verwenden, und beschreiben Sie aussagekräftig deren Einsatz. | erfüllt/ nicht erfüllt |
| 3.5 | Leseflüssigkeit bezeichnet die Fertigkeit auf Satz- bzw. Textebene ausreichend schnell und genau sowie mit angemessener Betonung zu lesen. Dies ergibt sich aus einem Zusammenspiel aus Lesegenauigkeit, Automatisierung, Lesegeschwindigkeit, Segmentierungsfähigkeit und Betonung. | |
| 3.5.a | Es werden gezielt Instrumente der pädagogischen Diagnostik eingesetzt, um zu erkennen, ob Schülerinnen und Schüler auf Satz- bzw. Textebene flüssig lesen können. Nennen Sie das Diagnoseinstrument/die Diagnoseinstrumente und beschreiben Sie aussagekräftig, wie Sie diese/s einsetzen. | erfüllt/ nicht erfüllt |
| 3.5.b | Auf Basis der Diagnoseergebnisse werden Fördermaßnahmen gesetzt, um sicherzustellen, dass Schülerinnen und Schüler auf Satz- bzw. Textebene flüssig lesen können. Nennen Sie die analogen und/oder digitalen Fördermaterialien sowie Übungsformate, die Sie zur Förderung der Leseflüssigkeit verwenden, und beschreiben Sie aussagekräftig deren Einsatz. | erfüllt/ nicht erfüllt |

Verpflichtende Kriterien

| | | |
|-------|---|---------------------------|
| 3.6 | Leseverstehen bedeutet, geschriebene Texte zu erfassen, wesentliche Informationen zu erkennen, sie im Kontext zu interpretieren und daraus Schlussfolgerungen zu ziehen. Das Leseverstehen auf Wort-, Satz- und Absatzebene (lokale Kohärenz) sowie auf Textebene (globale Kohärenz) steht in engem Zusammenhang mit Lesestrategien. Diese helfen dabei, auch Inhalte aus noch unbekanntem Texten auf verschiedene Arten erschließen zu können. | |
| 3.6.a | Es werden gezielt Instrumente der pädagogischen Diagnostik eingesetzt, um zu erkennen, ob Schülerinnen und Schüler verstehend lesen können. Nennen Sie das Diagnoseinstrument/die Diagnoseinstrumente und beschreiben Sie aussagekräftig, wie Sie diese/s einsetzen. | erfüllt/ nicht erfüllt |
| 3.6.b | Auf Basis der Diagnoseergebnisse werden Fördermaßnahmen gesetzt, um das Leseverstehen von Schülerinnen und Schülern zu verbessern. Nennen Sie die analogen und/oder digitalen Fördermaterialien sowie Übungsformate, die Sie zur Förderung des Leseverstehens verwenden, und beschreiben Sie aussagekräftig deren Einsatz. | erfüllt/ nicht erfüllt |

Ergänzende Kriterien

| | | |
|------|---|---------|
| 3.7 | Fördern Sie darüber hinaus jenen Anteil der besonders leseschwachen und/oder lesestarken Schülerinnen und Schüler basierend auf den Ergebnissen verschiedenster Erhebungen (z. B. iKM ^{PLUS})? Nennen Sie spezielle Angebote. | 1 Punkt |
| 3.8 | Stimmt sich Ihr Standort inhaltlich mit den elementarpädagogischen Einrichtungen bezüglich der Vorläuferfertigkeiten im Bereich Lesen ab? | 1 Punkt |
| 3.9 | Pflegt Ihr Standort inhaltlichen Austausch in Bezug auf Lesekompetenz mit den weiterführenden Schulen? | 1 Punkt |
| 3.10 | Wird bei der Auswahl von vorgegebenen Texten auf individuelle Lesefähigkeiten (z. B. Lesestörung) differenziert eingegangen? Nennen Sie ein exemplarisches Beispiel. | 1 Punkt |

Schwerpunkt 4: Leseanimation

Kategorienbeschreibung

Leseanimation umfasst sämtliche Maßnahmen innerhalb und außerhalb des Unterrichts, die zum Lesen anregen und das Lesevergnügen steigern. Ein Gesamtkonzept für die Leseanimation stellt ein vielfältiges, zielgruppengerechtes Angebot in der Schule sicher. Schülerinnen und Schüler müssen Gelegenheit haben, ein stabiles Selbstkonzept als Leserinnen und Leser zu entwickeln. Die Erweiterung des Lesebegriffs auf digitale Textformate ist dabei wesentlich. Im Rahmen der Leseanimation spielt der Aspekt der sozialen Eingebundenheit eine besondere Rolle – innerhalb des Klassen- und des Schulverbands sowie auch in Form von positiven Lesevorbildern und Identifikationsfiguren (z. B. Autorinnen und Autoren, Lesepatinnen und -paten).

Verpflichtende Kriterien

| | | |
|-----|--|---------------------------|
| 4.1 | Gesamtschulische Leseprojekte (fächer- und schulstufenübergreifend) werden jährlich durchgeführt. Nennen und beschreiben Sie mindestens ein Projekt des vergangenen Schuljahres. | erfüllt/ nicht erfüllt |
| 4.2 | Es wird darauf geachtet, dass Aktivitäten zur Leseanimation entsprechend vor- und nachbereitet werden. | erfüllt/ nicht erfüllt |
| 4.3 | Bei der Durchführung von Leseanimation wird auf Chancengleichheit und Diversität geachtet. | erfüllt/ nicht erfüllt |
| 4.4 | Bei der Auswahl von vorgegebenen Texten wird auf individuelle Leseinteressen differenziert eingegangen. Nennen Sie ein exemplarisches Beispiel. | erfüllt/ nicht erfüllt |

Ergänzende Kriterien

| | | |
|-----|---|---------|
| 4.5 | Nehmen Schülerinnen und Schüler unterrichtsbegleitend an außerschulischen Leseprojekten/-veranstaltungen/-wettbewerben teil? Nennen Sie das Projekt/die Veranstaltung/den Wettbewerb. | 1 Punkt |
| 4.6 | Werden zusätzlich klassenspezifische Aktivitäten zur Leseanimation durchgeführt? Nennen Sie die Aktivität/Aktivitäten. | 1 Punkt |
| 4.7 | Sind Vorlesezeiten (auch Hörbücher) fixer Bestandteil im Schulalltag? | 1 Punkt |

Ergänzende Kriterien

| | | |
|------|--|---------|
| 4.8 | Finden an der Schule Autorinnen- und Autorenlesungen statt? Nennen Sie die Autorin/den Autor. | 1 Punkt |
| 4.9 | Lädt die Schule bekannte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und/oder Personen aus dem Lebensumfeld der Kinder als Lesevorbilder ein? | 1 Punkt |
| 4.10 | Ist die vorgelesene Literatur der eingeladenen Lesevorbilder in der Schulbibliothek verfügbar? | 1 Punkt |
| 4.11 | Wird in unterschiedlichen Sprachen vorgelesen? | 1 Punkt |
| 4.12 | Nimmt die Schule jährlich am Österreichischen Vorlesetag teil (eine Registrierung ist notwendig)? | 1 Punkt |
| 4.13 | Werden regelmäßig aktuelle Buchempfehlungen präsentiert? Beschreiben Sie in Stichworten die Art und Weise. | 1 Punkt |
| 4.14 | Werden zur Leseanimation auch digitale Tools (z. B. Buchtrailer, Kinderbuchapps) herangezogen? Nennen Sie diese. | 1 Punkt |

Schwerpunkt 5: Literarische Bildung

Kategorienbeschreibung

Literarische Bildung beschäftigt sich über das reine Textverständnis hinaus mit ästhetischen Textformen und Ausdrucksweisen. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Autorinnen und Autoren, literarischen Texten und Medien ermöglicht kulturelle Teilhabe. Darüber hinaus trägt literarische Bildung durch die subjektive Bedeutung, die in den Lesenden entsteht, wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Entfaltung der Kreativität bei. Sie schafft Beziehung, weckt die Freude am Lesen und fördert das Lernen über sich, andere und die Welt.

Verpflichtende Kriterien

| | | |
|-----|---|---------------------------|
| 5.1 | Im Unterricht arbeiten Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Textsorten (z. B. erzählende Texte, lyrische Texte, Sachtexte, Comics). Auf ein ausgewogenes Verhältnis wird geachtet. | erfüllt/ nicht erfüllt |
| 5.2 | Für den Unterricht ausgewählte Literatur berücksichtigt verschiedene soziokulturelle und entwicklungsspezifische Voraussetzungen und Begabungen. Nennen Sie einen exemplarischen Buchtitel und begründen Sie die Auswahl. | erfüllt/ nicht erfüllt |
| 5.3 | Literarische Inhalte werden mit den Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf eine offene und demokratische Haltung kritisch reflektiert. | erfüllt/ nicht erfüllt |
| 5.4 | Es wird auf eine ansprechende, motivierende und respektvolle Anschlusskommunikation über das Gelesene geachtet. | erfüllt/ nicht erfüllt |
| 5.5 | Übergreifende Themen des neuen Lehrplans werden bei der Literatúrauswahl beachtet. Geben Sie ein literarisches Beispiel an sowie die übergreifenden Themen, die damit behandelt werden. | erfüllt/ nicht erfüllt |

Ergänzende Kriterien

| | | |
|------|--|---------|
| 5.6 | Werden die Schülerinnen und Schüler in die Auswahl der themenbezogenen Lektüre (z. B. Leseboxen zu Themenfeldern) bzw. Klassenlektüre miteingebunden? Beschreiben Sie die Art und Weise. | 1 Punkt |
| 5.7 | Ist neben der Klassenlektüre auch individuell wählbarer Lesestoff Teil des Unterrichts? Geben Sie ein exemplarisches Beispiel/exemplarische Beispiele an. | 1 Punkt |
| 5.8 | Wird literarisches Lernen mit handlungs- und produktionsorientierten Aufgaben (z. B. Portfolio, Leserolle, Covergestaltung, Chatverlauf von Figuren erstellen, Perspektivübernahme, Videos zu Szenen erstellen) gezielt gefördert? Laden Sie hier exemplarisch Fotos oder Dokumente des Endprodukts/der Endprodukte hoch und beschreiben Sie die Aufgabe in Stichworten. | 1 Punkt |
| 5.9 | Gibt es im Unterricht Gelegenheiten, um sprachliche Ausdrucksformen textbezogen zu üben (z. B. Lesetheater, szenisches Lesen) und Texte zu präsentieren? | 1 Punkt |
| 5.10 | Gibt es im Unterricht Gelegenheiten, um in literarischen Gesprächen Texte zu interpretieren (z. B. bewusster Umgang mit Fiktionalität, metaphorische und symbolische Ausdrucksweisen verstehen, subjektive Perspektiven zulassen)? | 1 Punkt |
| 5.11 | Beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Buch als Medium (z. B. Bestandteile des Mediums Buch, Inhaltsverzeichnis, Klappentext, Autorin/Autor, Illustration)? | 1 Punkt |
| 5.12 | Wird im Unterricht multimodale Literatur (z. B. Hörbücher mit Lesetext, animierte Literatur, Bilderbücher, Comics, Literaturverfilmungen) eingesetzt? | 1 Punkt |
| 5.13 | Werden Ganzschriften im Unterricht (vor-)gelesen? | 1 Punkt |
| 5.14 | Werden außerschulische Lernorte und kulturelle Angebote für literarische Bildung genutzt (z. B. Theater, Lesungen, Lesewanderungen)? Nennen Sie das kulturelle Angebot und den literarischen Bezug. | 1 Punkt |

Entwicklungsvision

In der Entwicklungsvision definiert jede Schule einen oder mehrere Themenbereiche des Lesens, in denen sie sich gerne weiterentwickeln und verbessern möchte.

Verpflichtende Angabe

| | | |
|-----|---|---------------------------|
| 6.1 | Welche Entwicklungsvision haben Sie auf Basis der von Ihnen gesetzten Maßnahmen für die nächsten zwei Schuljahre? | erfüllt/ nicht erfüllt |
|-----|---|---------------------------|

